

FONDSdokumente

Datenbanken zentral nutzen

CORIN BALLHAUS

DAS SPEKTRUM AN RECHTLICHEN DOKUMENTEN UND MARKETINGDOKUMENTEN BEI ANLAGEFONDS IST BREIT. ALLEIN SCHON FÜR EINEN EINZELNEN FONDS KANN ES BIS ZU 20 UNTERSCHIEDLICHE MONATLICHE FACTSHEETS GEBEN, DIE SICH NACH SPRACHEN, ANTEILSKLASSEN UND VERTRIEBSLAND UNTERSCHIEDEN. DIES STELLT DIE FONDSANBIETER VOR EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG, WENN ES UM DIE PUBLIKATION UND ARCHIVIERUNG DER DOKUMENTE GEHT.

Soll im Sinne eines effizienten Dokumentenmanagements aus Sicht des Fondsanbieters die Zahl der Schnittstellen bei der Publikation der Fondsdokumente reduziert und gleichwohl ein breites Anlegerpublikum erreicht werden, bietet sich die Auslagerung oder die Zusammenarbeit mit einer unabhängigen, zentralen Datenbank an. Für Stamm- und Performancedaten existieren solche zentralen Lösungen schon lange, für die datenbankgestützte Verwaltung originaler Fondsdokumente dagegen ist dies neu.

Ein Anbieter für eine solche Lösung ist fundinfo.com, eine Tochtergesellschaft der ifund services, dem führenden unabhängigen Fonds-Research-Anbieter in der Schweiz. Auf der Online-Plattform www.fundinfo.com haben mehr als 400 Anbieter über eine halbe Million Dokumente von Fonds aufgeschaltet, die in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein zum Vertrieb zugelassen sind.

Ausserdem fungiert fundinfo.com als von der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) anerkanntes elektronisches Publikationsorgan für gesetzliche Mitteilungen und für Nettoinventarwerte. In diesem Bereich arbeitet fundinfo.com eng mit dem Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) zusammen. Für einen Fondsanbieter ist es aus vertriebstechni-

scher Sicht relevant, insbesondere Factsheets, Fondsprofile und Managerberichte einem möglichst breiten Kreis interessierter Investoren zur Verfügung zu stellen. Die Marketing- und die rechtlichen Dokumente sind beispielsweise für Banken von Interesse, die ihren Kunden neben den hauseigenen Fonds auch Drittfonds anbieten und diese entsprechend dokumentieren möchten. Umgekehrt verwenden Kundenberater, aber auch Mitarbeiter im Portfoliomanagement, in der Steuerabteilung oder im Handel viel Zeit damit, sich diese Informationen aus dem Internet zu beschaffen.

ST. GALLER KANTONALBANK ALS PILOTPROJEKT

Vor diesem Hintergrund hat fundinfo.com in einem Pilotprojekt zusammen mit der St. Galler Kantonalbank (SGKB), eine Lösung entwickelt, welche die originalen Fondsdokumente der Anbieter mit dem internen Bankensystem – in diesem Fall Avaloq – verbindet. fundinfo.com deckt 85 Prozent der Fondsbestände der SGKB ab. «Sämtliche Mitarbeiter unserer Bank haben heute einen schnellen und äusserst einfachen Zugriff auf die aktuellen und originalen Fondsdokumente direkt aus dem Portfolio des Kunden heraus», erläutert Oliver Lyhs, Leiter Fondsvertrieb SGKB.

Gelöst wurde dies mit einem Skript, das entsprechend den Bedürfnissen der Bank parametrisiert wurde. «Somit können sich unsere Kundenberater die Factsheets direkt mit einem Doppelklick anzeigen lassen, was sie entlastet und zu einer deutlichen Effizienzsteigerung führt», wie Oliver Lyhs ergänzt.

Je nach Bedarf lassen sich die Fondsdokumente auch in andere Systeme oder in das Intra- oder Internet einer Bank, Versicherung oder eines Vermögensverwalters integrieren. Zum Beispiel hat ein global führendes Finanzinstitut das gesamte Management der Originaldokumente von Drittfonds für die deutschsprachigen Fondsmärkte sowie Spanien, Hongkong und Singapur an fundinfo.com ausgelagert. Ein weiteres interessantes Thema für den Einsatz von originalen Fondsdokumenten ist die MiFID. Banken und Fondsplattformen müssen ihren Kunden die rechtlich erforderlichen Dokumente aktuell und vollständig zur Verfügung stellen, wofür sich die Anbindung an eine zentrale Datenbank anbietet. Neben Finanzdienstleistern haben aber auch mehrere Medienhäuser und etablierte Fondsplattformen die Datenbank von fundinfo.com bereits in ihre Online-Auftritte eingebunden. ■